



Mit zwölf Seiten hatte die Märzausgabe 1949 des „Mittelungsblattes“ einen deutlich größeren Umfang als die vorangegangenen Blätter. Viel Platz nahmen in dieser Ausgabe die Kleinanzeigen und die Werbeinsete verschiedener Arzneimittelhersteller ein.

Zum Beispiel warben die „Farbwerke Hoechst“ mit einem halbseitigen Inserat für „Polamidon“. Die Ärzteschaft wird gleichzeitig darüber aufgeklärt, daß das Präparat gegen schwere Schmerzen aller Art und bei Spasmen der glatten Muskulatur angewandt wurde. Als Hoechst noch einer Tochter der IG-Farbenindustrie gehörte, war das Präparat unter dem Namen „Hoechst 10820“ auf dem Markt.

Die Knoll A.-G. in Ludwigshafen stellte „Veritol-Tropfen 1%“ in einer als Schriftrolle gestalteten Anzeige vor. Dem Inserat ist zu entnehmen, daß das

Präparat den Kreislauf „zuverlässig und mild“ stütze.

Was sich heute negativ auf das Image eines Präparats auswirken würde, war vor 50 Jahren ein Qualitätsmerkmal für die gewissenhafte Forschung. Ludwig Heumann & Co. aus Nürnberg schrieben in die Anzeige für „Contaverin“, ein Mittel gegen Askariden und Oxyuren, daß sich die Arznei im Tierversuch als ungiftig erwies.

Neben den medizinischen Anzeigen, inserierten eine Weinhandlung und „Noacks Baumschulen“, eine Versandgärtnerei, die neben Edelbuschrosen und Gladiolenzwiebeln (das Stück zu 2,50 DM) auch Johannisbeersträucher und die „Himbeeren-Neuheit ‚Nordmark‘ mit riesigem Fruchtertrag bis zum Winter, madenfrei“ (25 Stück für 25 DM) dem ärztlichen Hobbygärtner anbot.

Eine ausgebildete Säuglings- und Kinderschwester mit Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnissen legte bei ihrer Jobsuche den Akzent auf ihren familiären Stand. Über der Kleinanzeige steht in dicken Lettern: „Fräulein, 22 Jahre“.

bre

PERSONALIA

Das 70. Lebensjahr vollendete am 15. Februar 1999 Herr Vorsitzender Richter am Landessozialgericht a. D. **Dr. jur. Erwin Wolf**. Seit dem 1. März 1994 ist Dr. Wolf Stellvertretender Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein.

sm

Bundespräsident Roman Herzog hat **Dr. Engelbert Friedhoff** für seine Ver-

dienste um das deutsche Rettungswesen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Dr. Friedhoff gehört zu den Pionieren eines notfallmedizinischen Versorgungskonzeptes.

Er initiierte 1957 in Köln das Pilotprojekt „Notfall-Arztwagen“ das die Grundlage für das heutige Notarztssystem darstellt.

RhÄ

Kommentar

von Norbert M. Weyres*

Am 1. Februar gingen etwa 10 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe in Düsseldorf und Lüdenscheid auf die Straße, weil ihnen in den Tagen zuvor von der Landesregierung lapidar erklärt wurde, daß ihre Behörden aufgelöst werden sollen. Eine politische Diskussion mit den Spitzen der demokratisch gewählten Landschaftsversammlungen, der betroffenen Verwaltung und der Personalräte hatte zuvor nicht stattgefunden. Die von Landesdirektor Esser gestellte Frage, was an die Stelle der aufgelösten Landschaftsverbände treten sollte, konnte in der letzten Januarwoche von Minister Behrens nicht beantwortet werden.

Neben dem Straßenbau, der Denkmalpflege, den überregionalen Schulen und der Sozialhilfe trifft diese Entscheidung mit der Psychiatrie auch einen wesentlichen Teil der medizinischen Ver-

sorgung in unserem Kammerbereich. Niemand wird bezweifeln wollen, daß die Verwaltungsstrukturen im Lande dringend der Reform bedürfen, um die Effektivität zu erreichen, die die Bürger mit Recht von ihr erwarten. So eilig kann es aber nicht sein, daß ein gesitteter Dialog mit den Fachleuten vor Ort und auf allen Ebenen der Verwaltung und der Mitbestimmungsorgane auf der Strecke bleiben muß. Wenn so mit heißer Nadel gestrickt wird, bleibt zu befürchten, daß nicht nur die Mitarbeiter, sondern auch die Patienten, Behinderten und sozial Schwachen die Leidtragenden sein werden. Auch wenn das Land eindeutig das Recht zu solchen Gesetzesänderungen hat, sollte Herr Clement zu einem offenen Dialog mit allen Ebenen des demokratischen Lebens zurückfinden.

* Dr. Norbert M. Weyres ist Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein und arbeitet an den Rheinischen Kliniken Düren.

KLAVIERWETTBEWERB

Ärzte und Apotheker treffen den Ton

Zu einem Wettstreit an den Tasten ruft das Aachener Pharmaunternehmen Grünenthal die praktizierenden und klavierspielenden Ärzteschaft sowie Apotheker auf. Dieser musikalische Wettbewerb unter „medizinischen Vorzeichen“ findet bereits zum dritten Mal statt.

Wer mitmachen möchte, nimmt seine „Interpretation“ eines oder mehrerer Musikstücke aus Barock, Klassik oder Romantik auf Kassette auf und sendet diese an die angegeben Adres-

se. Eine Jury der Musikhochschule wählt die zehn besten medizinischen Pianisten aus. Bei der Endauswahl am 10. bis 12. September in Köln werden die Plätze auf dem Siegereppchen erspielt.

Kontakt- und Einsendeadresse: Grünenthal GmbH, Referat Antibiotika, Klavierwettbewerb, Postfach 500444, 52088 Aachen.

Informationen unter 0241/5691-363, -324, oder Fax: 0241/5691-511. Der Einsendeschluß für die Kassetten ist der 1. Juni 1999. bre

Anmeldeschlußtermin für Weiterbildungsprüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 21./22. April 1999.

Anmeldeschluß: Mittwoch, 10. März 1999

Informationen über die Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 1999 und alle regulären Termine finden Sie im Heft November 1998 auf Seite 24 f.

ÄKNo